

1092. Grauer, teilweise umkristallisierter **Kalkstein.**

Der ursprüngliche Kalkstein scheint eine sehr feinkörnige Masse gebildet zu haben, mit Resten von fossilen Schalenfragmenten, die aber zum grössten Teil in ein grobkörniges Aggregat grosser Kalkspatkristalle umgewandelt worden ist. Die Fossilienfragmente sind gänzlich unbestimmbar.

Anstehend am Lager 460, Tirtapuri.

1093, 1095, 1096. Gelbgrauer **Kalksinter.**

Absetzungen aus den heissen Quellen der Gegend von Tirtapuri.

1094, 1097. Grauweisser, feinkörniger **Quarzit.**

Das Gestein besteht aus unregelmässig polyëdrischen oder zuweilen hexagonalen Quarzkörnern ohne Randverzahnung, direkt mit einander verwachsen. Zwischen den Quarzkörnern, zuweilen die peripherischen Partien derselben einnehmend, liegen Flitterchen eines farblosen Glimmers, zuweilen so angeordnet, dass sie eine schwach ausgeprägte Schieferung hervorrufen.

(1094) in der Nähe des Lagers 460, (1097) am Aufgang zum Passe östlich vom Lager 462.

1098. Grauer, verwittert gelber, feinkörniger **Kalkstein.**

Das Fallen 23° gegen N. Anstehend zwischen den beiden Pässen östlich des Lagers 462.

1099. Gelber, rostgefleckter **Quarzit.**

Kleine Sericitschuppen deuten durch ihre planparallele Anordnung eine Schieferung der Gesteinsmasse an.

Etwas westlich von (1098).

1100. Rostige **Kalkkonkretion.**

Östlich vom Lager 463.

1101. Weisser, feinkörniger **Quarzit.**

Identisch mit dem unter (1094), (1097) beschriebenen Quarzit.

Zusammen mit (1100).

1102. Grauer, verwittert rötlicher, **Kalkstein.**

Petrographisch mit (634), (640) etc. gänzlich übereinstimmend. Kommt wechsellagernd mit (1101) vor.

1103. Gelblicher **Kalksinter.**

Identisch mit (1095), (1096). Oberhalb der Brücke über den Satledsch bei Kjung-lung.

1104. Weissgrauer **Quarzit.**

Das Gestein zeigt eine Ausscheidung von Sericit auf den Druckflächen und feine Fältelung derselben. Zusammen mit (1103).

1105 Kristallinisch körniger **Kalkstein.**

Anstehend längs des engen Klammes des Satledsch-Flusses an der Brücke beim Lager 463. Der Kalkstein bildet hier einen Sattel mit nach S. 25° O. und N. 25° W. abfallenden Seiten; wonach diese Talstrecke den antiklinalen Tälern zuzurechnen wäre.